

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 283.

Samstag den 2. December

1882.

Schwarzen Cachemir

zu Fabrikpreisen, grösste Auswahl, von Mk. 1,60 per Meter anfangend.

A. Opitz, Inh.: Carl Foeldner,
untere Webergasse 17.

5300

Havana-Import 1881^r Ernte

nen einge-
troffen:
Cabannas y Carbajal, Henry Clay, Garcia u. a. ältere Jahrgänge Restparthien zu herabgesetzten Preisen.

J. Stassen,

12576

16 gr. Burgstrasse 16, im Hause des Herrn C. Acker.

Haustelegraphen u. Blitzableiter,

Telephon- und Sprachrohr-Anlagen

fertigt billigt unter Garantie solider Ausführung
8080 **C. Koniecki, Wiesbaden, Nerostrasse 22.**

Möbel-Magazin

Ber. Gewerbetreibender, Eingetr. Genossenschaft,

19 Friedrichstraße 19, 110

empfiehlt ihr Lager aller Arten selbstverfertiger Polster- und Kastenmöbel, Spiegel, Betten, sowie compl. Einrichtungen.

Feste Preise. Garantie 1 Jahr.

Rath'sche Milchkur-Anstalt,

15 Morisstraße 15, 17

controlirt und empfohlen durch den hiesigen ärztlichen Verein. Trockenfütterung zur Erzielung einer für Kinder und Kranke geeigneten Milch.

Aufwarme Milch wird Morgens von 6-8 und Abends von 5-7 1/2 Uhr zum Preise von 20 Pf. per 1/2 Liter verabreicht und zum gleichen Preise von 1 Liter an in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert; bei kleineren Quantitäten werden 5 Pf. extra berechnet.

Bestellungen und Niederlage bei **P. Enders, Michelsberg.**

Fleischsaft für alle Kranke, welche nur wenige, aber möglichst kräftige Nahrung zu sich nehmen können, als auch für Reconvallescenten, Blutarme, Magenleidende u., täglich frisch bereitet. Zeugnisse von Herrn **Dr. Obermedicinalrath Prof. von Langenbeck** und dem ärztlichen Verein dahier.

5234 **Albert Brunn, Adelsheidstraße 41.**

Ich wohne jetzt Zahnstraße 4.
Nolte, Maler. 14328

Warnung.

Die unbefugte Nachahmung des gesetzlich bestätigten Stempels unserer Gummischuhe veranlaßt uns zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß unsere Gummischuhe außer dem in die Sohle geprägten Kaiserl. Russischen Reichsadler, welcher von unserer Firma in Russischer Sprache umgeben ist und tations-Waare abgedruckten ovaler Del-ersuchen wir die unseres Fabri-Beachtung dieser Stempelung.



welchen die Zinn- nicht hat, den hier len Stempel in farbe tragen und geschätzten Käufer lates um genaue

St. Petersburg, im September 1881.

Russisch-Amerikanische Compagnie
für Gummiwaaren-Fabrikation.

General-Depot

für das Deutsche Reich, ausschließlich Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien und Pommern, bei

Otto Vielt in Hamburg.

Alleiniger Detail-Verkauf für Wies-
baden bei Herren

Baumcher & Co.

Hoflieferanten,

161 Ecke der Schönenhofstraße und Langgasse.

Camarite,

Rothwein von der Insel Santorin, Griechenland, von ganz merkwürdigem Tanningehalt, gegen Magenleiden und chronische Diarrhöen das beste Product der Erde, per Flasche 1 Mk. 90 Pfg. bei

M. Bieffel, Weilstrasse 5.
Depot von **Friedr. Carl Ott, Würzburg.**

3356

Regenschirme

31 Webergasse 31.

VON
M. 1.50bis
M. 20.

14318

„Zum billigen Laden“.

Echtes Culmbacher Bier

(hell und dunkel)

im

Restaurant von C. Zinserling,
14312 31 Kirchgasse 31.

In der Wirthschaft von Fr. May, Steingasse No. 22, wird ein gutes Glas Bier aus der Enders'schen Brauerei verzapft; auch ist daselbst Flaschenbier, die große Flasche 20 Pf., die kleine 11 Pf., bei Abnahme größ. Quant. billiger zu haben. 14349

„Zur Stadt New-York“,

Mauergasse 11.

Einen guten Schoppen Federweißen zu 40 Pf., gutes Frühstück, Mittag- und Abendessen. 14362

Restauration zum Hohenzoller.

Jeden Samstag und Sonntag: 14376

Bayerisches Exportbier im Glas.**Heute Samstag: Metzelsuppe.**

Morgens: Quellsfleisch, Schweinepfeffer und Bratwurst. Von 4 Uhr an frische Wurst. Ph. Menz, Saa'gasse 32. 14357

**Restauration Holtmann,**

21 Walramstraße 21.

Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens: Quellsfleisch und Sauerkraut. 14374

Restauration Rieser.

Heute: Metzelsuppe. 14344

Rheingauer Hof.

Heute Abend: Metzelsuppe.

14351

Hochachtend Fr. Lotz.

Heute treffen ein: Schellfische, Cablian, Steindorsch und Bander bei Frau Paasch, Friedrictstraße 28. 14372

Langgasse
No. 22.**„Zur Gule“,**Langgasse
No. 22.

Heute Abend:

National-Concert

der Tyrolerlänger-Gesellschaft Berger.

Honigkuchen

sowie

Nürnberger Lebkuchen,

als: Aachener Printen, Schaum- und Macronen-Confect, Anis- und Butter-Confect empfiehlt in feinsten Qualitäten 14356

Louis Hartmann,

Königl. Hofbäcker, Marktstraße 34.

Frischgeschossene

Waldhasen,**Hirsch- und Rehfleisch**

im Ausschnitt,

sowie

italienisches, französisches und russisches Geflügel

empfehl

Ign. Dichmann,

Wild- & Geflügel-Handlung,

5 Goldgasse 5. 14363



Die so beliebten Nürnberger Lebkuchen des Hof-Fabrikanten F. G. Metzger sind in feischer Waare wieder zu haben bei Ernst Rudolph, Weißstraße 2. 13916

**Mainzer Fischhalle.**

Täglich auf dem Markt und Mühlgasse 13.

Lebende Hechte, Karpfen, Aale, Barsche, Bresen u. s. w., sehr schöne, lebendfrische Fluszkander, frische Seezungen, Merlan, sehr fein zum Backen, per Pfd. 50 Pf., ganz frische achte Camouder Schellfische sehr billig, Seeamscheln per 100 Stück 60 Pf., sowie lebende Aebse empfiehlt E. Prein. 14307

Aechte Frankfurter Würstchen

empfehl Chr. Keiper, 34 Webergasse 34. 14366

Mitleser der „Rheinischen Zeitung“ gesucht (Marktstraße). Näheres in der Expedition d. Bl. 14319

Belz-Reparaturen

werden billig besorgt Marktstraße No. 13, 1 Treppe hoch. 14347

Ein feiner Rinderschlitten (neu) billigst zu verkaufen. Näheres bei Lackirer Sator, Rheinstraße 16. 14359

Dienstpersonal aller Branchen empfiehlt und plackert
das Bureau „Germania“. Häfnergasse 5. 14377

Ein tücht. Alleinmädchen, sowie mehrere einfache Haus- und Kinder mädchen empf. **Ritter's Bureau**, Weberg. 15. 1437

Eine Person aus guter Familie, 23 J. alt, kath. Conf, heiterer Gemüthsart, in weiblichen Arbeiten erfahren und der französischen Sprache kundig, wünscht gegen Weihnachten Ausstellung als Gesellschafterin einer Dame oder Erzieherin junger Kinder im In- oder Auslande. Offerten unter T. K. an die Expedition d. Bl. erbeten. 14332

Ein junger Kaufmann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als Commis oder als Schreiber auf einem Bureau durch Stern's Bureau, Franzplatz 1. 14315

Ein junger Mann mit **schönen Zengnissen** sucht sofort
Stelle als Hausbursche in einem Hotel oder Privathaus durch
Stern's Bureau, Franzplatz 1. 14315

Eine Monatsfrau gesucht Röderstraße 39, 2 Treppen. 14334
 Ein solides Mädchen mit guten Zeugnissen, welches schon
 in einem Geschäft thätig war, wird sofort gesucht. Näheres
 in der Expedition d. Bl. 14336

Gesucht. Ein geſetztes, erfahrenes Mädchen, das der feinbürgerlichen Küche ſelbſtſtändig vorſtehen kann und Hausarbeit gründlich verſteht, wird als Mädchen allein auf 15. December geſucht Adolphiſtraße 10, 1 Stiege hoch. 14361

Ein tüchtiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Vormittags von 9—11 Uhr Louisenstraße 27, 1 St. b. 14348

Gesucht ein gewandtes Zimmermädchen, eine Kammerjungfer
und zwei Kellnerinnen durch das Bureau „Germania“,
Häfnergasse 5. 14377

Mädchen für allein gel. d. Frau **Stern**, Kranzplatz 1. 14369
 Gesucht sofort eine Wittve zu einem älteren Herrn und ein
 Mädchen zu ar. Kindern d. Fr. **Dörner**, Meckera 21. 14348

Ein junger Hausbursche zum sofortigen Eintritt gesucht.
Näheres im „Weissen Lamm“, am Markt. 14368

(Fortsetzung in der nächsten.)

Index

Gesucht für eine ruhige Familie eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern mit Zubehör zu mäßigem Preise in einem Privathause, nicht zu weit von den Anlagen. Gefällige Offerten mit genauen Angaben sub Chiffre G. B. 24 an die Expedition d. Bl. erhehen. 14353

Wohnungs-Gesuch

(möblirt).

Ein kinderloses Ehepaar sucht auf gleich eine Wohnung von 2—3 möblirten heizbaren Zimmern, mindestens 2 Fenster mit Mittagssonne, 2 Kachelöfen und einem ruhigen Schlafzimmer im ersten oder nicht zu hoch gelegenen obersten Stock, ohne Pensionszwang; Doppelcensier und Küche erwünscht. Offerten werden unter Z. G. 68 an die Expedition d. Bl. erbeten. 14364

Geſucht für 1. April 1883 von einem kinder-
loſen Ehepaar eine unmöblirte Wohnung, erſte
Etage, auch Hochparterre, beſtehend aus 5—6 Zimmern, nebst
Zubehör. Benützung eines Hausgärtchens erwünſcht. Offerten
unter W. R. 31 mit Preisangabe bittet man in der Expedition
dieſes Blattes niederzulegen.

Angebote:

Moritzstraße 6, Bel.-Et., möbl. Zimmer mit g. Pension. 13817
 Dranienstraße 16, Hochparterre, ist ein schön möblirtes
 Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 14337
 Ein freundliches, möblirtes Zimmerchen zu vermieten Tannus-
 straße 5, 2 Stiegen hoch. 14367
 Arbeiter erh. schönes Logis Schulgasse 10, 1 Stiege. 14345
 (Fortsetzung in der Beilage.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

In Wiesbaden ein Geschäft zu kaufen gesucht,
mit größerer Anzahlung. Offerten unter Discretion
gleich an C. H. Schmittus. Wohnung: Rhein-
straße 50, II. 14339

Eine frequente Wirthschaft ist sofort zu vermlethen.
Näheres in der Expedition d. Bl. 14333

Arzt und Ablage solider Hypotheken. 14340
C. H. Schmittus. Wohnung: Rheinstraße 50.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine perfecte Weißzeugnäherin sucht im Nähen oder Ausbessern Beschäftigung. H. Schwalbacherstraße 25, S., B. 14350

Eine sehr zuverlässige, jüngere Herrschaftsköchin, im Besitz guter Zeugn., sucht baldigst Stelle d. **Ritter's** Bureau. 14375

Ein älteres, gutempfohlenes Mädchen, das Küchen- und Hausarbeit gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 8. December Stelle. *W. 11325*

Stubenmädchen, im Nähen, Bügeln und Serviren bewandert, sowie ein gewandtes Zimmermädchen ambi- , hoch Eintritt

Abreise halber sucht man eine gute

Stelle für ein braves, gebildetes
Mädchen, welches

Mädchen, welches gut kochen, nähen und bügeln kann. Näh. Waflmühl-

14352
Adenmädchen. w. französisch spricht auch noch ein wenig
3a.

*) **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 14375

Damenmäntel-Confection

en gros — en détail.

11956

Gebrüder Reifenberg,

WIESBADEN:
21 Langgasse 21.

FRANKFURT a. M.:
10 Kaiserstrasse 10.

Anfertigung nach Maass.

Grösste Auswahl aller Neuheiten

in:

Paletots, Jaquets,
Umhängen, Rotonden,
Regenmänteln, Kindermänteln etc.

zu allen Preisen.

Reichhaltiges Lager in Mantel- und Besatzstoffen.

Garantie für gutes Sitzen.

Wegen übermäßig großen Lagers

Verkauf

von

Decken

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Wollene Schlafdecken,
Steppdecken, Kinderbettdecken,
Reisdecken, 169
altdentsche Fantasiedecken,
Tischdecken,
kleine, gestickte Peluchendecken
und dergl.

M. Wolf, „Zur Krone“.

(Der Verkauf beginnt diesen Montag.)



Ein complet gefahrenes Wagenpferd, auch geritten, zu verkaufen bei
Holstein, Karlsruher Hof. 14354

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Dienstag den 5. December Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Clublocal „Hotel Schützenhof“.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht; 2) Rechnungsablage; 3) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission; 4) Vorstandswahl; 5) sonstige Vereins-Angelegenheiten.
Der Vorstand.

151

Wir sehen uns wiederholt veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß von uns aus niemals Colporteurs oder Subscribenten-Sammler beschäftigt werden. Sollten derartige, das Publikum oft in zudringlichster Weise belästigende Persönlichkeiten unsere Firma mißbrauchen, so würden wir gef. Anzeige dankend anerkennen.

Jurany & Hensel,
Buchhandlung.

83

Soeben eingetroffen:

14326

P. v. Ranke, Weltgeschichte.

Dritter Theil.

Karl Wickel, große Burgstraße.

Mehrere vollst. Betten (franz. Façon) werden sehr billig abgegeben Nerostraße 1. 14168

C^{IE} LYONNAISE.

SOIERIES. — NOUVEAUTÉS. — CONFECTIONS.

Von Sonntag den 3. bis Ende dieses Monats ist das Geschäft an Sonntagen geöffnet.

Mache darauf aufmerksam, dass, wie jedes Jahr, ein grosser Theil der Waaren sehr bedeutend im Preise reducirt ist.

MAURICE ULMO

= 41 Langgasse 41. =

14089

Hof-Kalligraph Gander aus Mainz.

Allen meinen verehrlichen Schülern resp. Nachricht, daß ich Behufs Fortsetzung der in brechung meines „Schreib-Cyclus“ künftigen Montag den 4. December und deren werthem Besuche (Spiegelgasse 9) Weise an genanntem Tage entgegenstehe.

Mainz, den 1. December 1882.

14871



Schülerinnen in Wiesbaden zur gef. Folge eingetretenen Hochwassers verursachten Unter-

wieder in Wiesbaden eintreffen im „Pariser Hof“ in gewohnter früheren

Ergebenst
Gander.

Möbel-Magazin

von

Heinrich Sperling, Tapezirer,

9 Faulbrunnenstraße 9,

empfiehlt ein großes, sehr reichhaltiges Lager in Weihnachts-Geschenken, als:

Klappstühle, Etagères, Kleiderhalter, Toilette-tische, Servirtische, Notenständer, Staffeleien, Holzkisten, Ofenschirme, Fußschemel, Schirmständer, Blumenständer, Blumentische, Clavierstühle, vergoldete Stühle mit Rohr- und Polsterfüßen, gedrehte spanische Wände, Handtuchgestelle, Bidets etc.,

zu sehr billigen Preisen unter Garantie.

14355

Ein guterhaltener Küchenschrank mit Glasaufsatz ist billig zu verkaufen Walramstraße 15.

14134

Georg Hofmann,

24 Langgasse 24.

Specialität:

Hemden nach Maass.

— Eigene Fabrikation. — 11516

Zu verkaufen: 1 Secretär, 1 Mahagoni-Waschtisch, 1 amerikanischer Schaukelstuhl, 1 kleines, unangestrichenes Schränkchen, 1 Spiegel-Console mit Marmorplatte
Biebricherstraße 4a. 14360

ihn nicht habe leiden können. — Redacteur Herr Lahn: Seit langen Jahren war ich Stammgast im „Nonnenhof“, bei meinen Besuchen pflegte ich an demselben Tisch Platz zu nehmen, an dem gerade die beiden erwähnten Herren saßen, und ich sah um so weniger Anlaß, das diesmal nicht zu thun, als 3 Monate seit der Veröffentlichung des erwähnten Artikels bereits in's Land gegangen waren, als derselbe außer dem Passus: „Eine, soweit die deutsche Reclame klingt, hochberühmte Firma“ nichts Anstößiges für Wilhelmj enthalten habe und dieser wohl gewußt, daß er (Lahn) nicht der Verfasser sei. — Es wird hierauf in die Plabothers eingetreten. — Herr Rechtsanwalt Scholz als Vertreter des Klägers rechtfertigt in längerer Ausführung die Klage. Er hält es für natürlich, daß der Angeklagte, wenn er ein schweres Vergehen nicht leugnen könne, versuche, daß etwas im Temperament ihn treibe, seinem Mandanten sei das Vergleichen nachgesagt worden, was niemals Jemandem nachgesagt werden könne, und in dem Versuch, sich zu rechtfertigen, komme man von gegnerlicher Seite dahin, zu behaupten, weil man früher schon geschimpft habe, müsse man das heute noch stärker thun dürfen. Beklagter Dr. Wilhelmj stellte sich an den Beileigten hin, er gebe sich den Anschein, als ob er alle Schritte gethan, um den Ehrenhandel so auszutragen, wie das unter gebildeten Leuten sich ziemt, obwohl die Art, wie es geschehen, nicht die allgemeine adoptirte sei. Im Einzelnen wird sodann auf die Beleidigungen eingegangen. Mit Rücksicht auf ihre Schwere beantragt er zu verhängen über den Angeklagten Dr. Wilhelmj die höchste, gesetzlich zulässige Geldstrafe mit 600 Mark, über Redacteur Zimmet für jeden Fall der Beleidigung 200 Mark, also zusammen 400 Mark, über Redacteur L. Schellenberg endlich 100 Mark Geldstrafe. — Herr Dr. Herz (Vertreter des Angeklagten unter 1) bestritt in erster Reihe die Zulässigkeit der Prozeßur, nachdem auch Redacteur Rimbarth, als einen der Mitschuldigen, die Klage sich nicht erstrecke. Das Geheiß mache keinen Unterschied zwischen den einzelnen Schuldigen. Eine Theilung der Klage sei unzulässig, weil eine strafrechtliche Verfolgung nicht zum Gegenstande des Handels oder der persönlichen Mordthat gemacht werden dürfe. Der „Rhein. K.“ wisse recht wohl, wie er selbst zu Gunsten eines seiner Correspondenten diese Ansicht früher einmal vertreten habe. Dann charakterisirte sich die Beleidigung auch nicht als ein dreifaches, sondern als ein nur einfaches Vergehen. Sein Client habe die bekannte Erklärung in verschiedenen Blättern publizirt, da es in seinem Interesse lag, angesichts der weiten Verbreitung des „Rhein. K.“ auch ihr eine möglichst weite Verbreitung zu geben. Nun nenne sich der „Rhein. K.“ zwar die verbreitetste Zeitung, nicht aber das verbreitetste „Blatt“, das sei wohl das „Tagblatt“, aber es habe gegolten, die Erklärung möglichst auch in alle die Kreise zu bringen, in die die Artikel des „Rhein. K.“ gedrungen seien. Wenn der Kläger sich in Schimpfworte ergehe, so sei das nicht gefährlich, gehe aber endlich auch dem Gegner die Gasse über, so hemple er das zum Verbrechen. Daß die Scene im „Nonnenhof“ Anlaß zu hartem Groll auf seinen Mandanten habe geben müssen, werde doch füglich Niemand bezweifeln können, und in diesem Groll sei ein wohl überlegter Plan des Vorgehens gegen ihn entworfen. Wenn nun der Kläger die Anonymität der Zeitungs-Correspondenten antaue, so befinde sich Alles in Ordnung, aber bei Leibe wage keiner ihm gegenüber dasselbe zu thun. Da heiße es, ja, Bauer, das ist ganz was anderes. Der Anlaß zu den ihm widerfahrenen Beleidigungen habe der Kläger selbst gegeben. In einer Reihe von Artikeln sei von ihm Wilhelmj mit Invektiven überhäuft worden, während dieser sich rein sachlich gehalten habe. So habe man ihm u. A. auch vorgeworfen, er schädige durch seine Kritiken Wiesbaden, während doch laut Geständnis u. A. des „Rhein. K.“ selbst die Kur kaum je eine so glänzende, der Fremdenbesuch ein so zahlreicher gewesen wie in der eben verfloßenen Zeit. Es wird sodann aus einer Reihe von Vorfällen der Schluss zu ziehen versucht, daß Kläger bei verschiedenen Vorfällen Injurien unerwidert gelassen habe und dann wie folgt fortgefahren, sein Client sei als Privatmann nicht in der beneidenswerthen Lage, stets ein Vorkriegsorgan zu seiner Verfügung zu haben; da er aber die Allmacht der Presse wohl kenne, so sei es ihm keineswegs zu verdenken gewesen, wenn, als er endlich sich in derselben Lage befunden, etwas über sein Ziel weggeschossen habe. Er erhebe Widerklagen gegen den Kläger als den eigentlichen Veranlasser der Beleidigungen, beantrage aber nicht, wie der klägerische Vertreter, die höchste Strafe über ihn zu verhängen, sondern nur eine Geldstrafe von 100 Mk., dagegen bitte er um Freisprechung seines Mandanten. — Herr Redacteur Lahn: „Ich habe niemals darnach gestrebt, Einfluß beim Theater zu gewinnen und konnte demgemäß auch Dem nicht grollen, der mit denselben abzuscheiden drohte. Groll war nur aus Seiten Wilhelmj's vorhanden. Er hat ein großes Bedürfnis, in der Offenbarkeit zu arbeiten. Vielen Zeitungsartikeln von ihm sind früher willig die Spalten des „Rhein. Kur.“ geöffnet worden, und gerne hätte ich ihm länger zu Diensten gestanden, wenn nicht durch Dritte dies unmöglich gemacht worden wäre. Die Scene im „Nonnenhof“ hat sich ganz anders abgespielt, wie sie vorhin geschildert worden ist. Wie es kam, daß ich an dem betreffenden Tische Platz nahm, habe ich schon früher erklärt. Ich setzte mich neben Capellmeister Zahn; an seiner anderen Seite saß Herr Dr. Wilhelmj. Das Gespräch ist, wie vorerwähnt, auf den Wiesbadener Artikel gebracht worden; Wilhelmj hat weidlich über den Verfasser geschimpft und endlich hat er angeführt: Sie haben viele Feinde. Ich habe Sie stets für einen anständigen Mann gehalten, hätte aber nicht geglaubt, daß Sie einen solchen, gegen meinen Vater gerichteten Artikel in Ihrer Zeitung veröffentlichen würden. Eines Weiteren über den Vorfall entsinne ich mich nicht. Wenn mir gesagt wird, Zahn habe Unzulässiges über meine Thätigkeit geschrieben, so vermag ich das nicht zu begreifen. Wir verkehrten bis zuletzt nicht sehr noch brieflich miteinander, das aber ist allerdings wahr, daß

meine Freundschaft für ihn mich nicht abgehalten hat, auch einmal an ihn zu tabeln, was ich für tabelnswürdig hielt. Mir wird vorgeworfen, ich trage die Schuld daran, wenn der Tenorist Müller sich nicht hier habe engagiren lassen, ich habe den Bagbasso Rudolph trotz seines Talentcs lediglich aus Antipathie gegen seine Person getabelt; Beides ist unrichtig. Von Ersterem habe ich stets Rühmendes geschrieben. Nur einmal schrieb ich, er habe nicht ganz den Erwartungen entsprochen. Wenn er kein Engagement hier annahm, so hatte er auch thatsächlich niemals diese Absicht. Rudolph mag Anderen in seinen Leistungen gefallen haben, mir gefiel er nicht. Wer will es mir verdenken, wenn ich mein eigenes Urtheil über ihn für mich maßgebend sein ließ! Redner fährt sodann des Längeren aus, wie nicht er, sondern der Angeklagte den Streit auf persönliches Gebiet hinübergespielt habe. Er erwähnt eine Anzahl von Ausfällen gegen ihn in auswärtigen Blättern, eines von ihm an die Redaction des „Berliner Fremdenblatt“ gerichteten Briefes und der darauf erhaltenen Antwort und versichert schließlich, daß wenn Andere gegen ihn grob gewesen wären, er stets in derselben Münze gebiet habe, so speziell in je einer zwischen ihm und Rentner W., Schulz-Curtius resp. Leberer sich abgesponnen habenden Scene. Ihm applicirte Nadelstiche habe er stets mit Keulenschlägen beantwortet.“ (Schluß folgt.)

V (Strafkammer des Königl. Landgerichts. Sitzung vom 1. December.) Allem Anscheine nach aus Mergen darüber, daß der Feldschütz J. Nebel den Sohn eines Wingers von Oestrich wegen Falschrevells veranlaßt hatte, redete dieser ihn eines Tages in den Weinbergen mit beleidigenden Worten an, und das Königl. Schöffengericht zu Wiesbaden hat auf Grund dessen wegen öffentlicher wörtlicher Beleidigung eine Geldstrafe von 20 Mk. event. 5 Tagen Haft über den Winger verhängt. Zugleich hat es dem Kläger die Befugnis zugesprochen, innerhalb einer bestimmten Frist nach beschrittener Rechtskraft den Tenor des Urtheils durch Ausbäum am Gemeindevorstand bekannt zu geben. Gegen dieses Spruch ist von Seiten des unterlegenen Theiles das Rechtsmittel der Berufung eingelegt worden. Die Berufungsinstanz schloß sich indeß, nachdem der Einlassungsbeweis mißlungen, den Festsetzungen der ersten Instanz an, erkannte auf Abweisung der Berufung und legte dem Angeklagten die Kosten auch dieses Verfahrens zur Last. (Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Romeis.) — Während der Nacht vom 13. zum 14. August d. J. sind verschiedene junge Leute zu Höchst mit anderen hintereinander in zwei Birtschäften in Disput gerathen. Zwei Personen von der einen Seite sollen später ohne Weiteres auf offener Straße angefallen, mißhandelt und durch mehrere Messerstiche an der Gesundheit geschädigt worden sein. Als die Verübter dieser Körperverletzungen sind beschuldigt zwei Brüder und ein Bekannter derselben aus Höchst, von denen die beiden Erstgenannten sich des Messers bedient zu haben beschuldigt stehen, während der Dritte lediglich seine Häufte gebraucht haben soll. Einer der laut Klagebehauptung Ueberfallenen hat vier Stiche, darunter einen nicht ungefährlichen in die Zunge, der Andere fünf wenig bedeutende davongetragen; Jener war vier Wochen bettlägerig krank, Dieser nur wenige Tage; eine Arbeitsunfähigkeit von 6 Wochen war die Folge beim Einen, beim Anderen eine nur kurze Behinderung, wenn der Letztere auch selbst heute noch nicht ganz die Folgen der Verletzungen überwunden haben will. In Berücksichtigung, daß einerseits die Angeklagten in noch jugendlichem Alter ständen und seither noch unbestraft seien, bezüglich des Einen eine Provocation vorliege, der Andere aber durch die vorangegangenen Ereignisse in einen hohen Grad der Erregung versetzt worden sei, und endlich die Verletzungen des Einen keine sonderlich erheblichen gewesen, daß aber auch andererseits der Eine sein Messer bei Beginn des Streites schon zum Gebrauche bereit gehalten und die dem zweiten Manne beigebrachten Verletzungen als sehr schwere betrachtet werden müßten, beschloß der Gerichtshof, den Hauptangeklagten wegen des ersten Falles von Körperverletzung unter Anwendung eines gefährlichen Werkzeuges mit 6, wegen des zweiten mit 2 oder mit insgesamt 7 Monaten, seinen Bruder wegen desselben Vergehens mit 2 Monaten und den Dritten endlich wegen einfacher, gemeinschaftlicher körperlicher Mißhandlung mit 3 Wochen Gefängnis zu belegen. Ferner wurde verordnet, daß von der erlittenen Unterungshaft dem Einen 1 Monat und dem Anderen 2 Monate auf diese Strafe aufzurechnen sei. (Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Scholz.) — Am 10. Juli befand sich der 15 Jahre alte Sohn eines vermögenden Landmanns aus Simbach bei seiner hier wohnenden Tante zum Besuche. Bei dieser Gelegenheit scheint er einen großen Gefallen an einem Paar im Hof herumlaufenden Kaninchen gefunden zu haben, und als seine Verwandte ihm versicherte, die Thiere seien herrenlos, machte er sich an den Stall heran, zerbrach an der Thür eine Latte, während er eine zweite bei Seite bog, verschaffte sich auf diese Weise Zutritt, fing die Kaninchen ein, sperrte sie in einen von der Tante geliehenen und von dieser auch bereitgehaltenen Sack, lud sie auf seine Karre und nahm sie mit nach Simbach. Als kurze Zeit nachher der rechtmäßige Eigentümer der Thiere die Frau wegen des Verbleibs derselben zur Rede stellte, beehrte sie sich, die Objecte wieder zur Stelle zu schaffen. In Erwägung der obwaltenden Verhältnisse verurtheilte der Gerichtshof den Knaben wegen schweren Diebstahls zu 3 Tagen, die Tante wegen Beihilfe zu 1 Monat Gefängnis und legte beiden Verurtheilten solidarisch die Kosten des Verfahrens zur Last. Der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft hatte beantragt den Knaben wegen schweren Diebstahls in 14 Tage, die Frau wegen Anstiftung (§. 48 des Strafgesetzbuchs) in 3 Monate Gefängnis zu nehmen. — Verteidiger des Ersteren: Herr Rechtsanwalt Dr. Wesener.

* (Communalen.) Aus Veranlassung der auf den 12. December c. anberaumten Ertragswahl für das gesetzlich ausstehende Drittel (1. Abtheilung) der Mitglieder des Gemeinderaths und des Bürgerausschusses

hat am letzten Mittwoch Abend in der „Restauration Lugenbühl“ eine Bepredung der Wahlberechtigten der ersten Wählerklasse stattgefunden, in welcher nachstehende Candidatenliste beschlossen wurde. Für den Gemeinderath wurden aufgestellt die Herren: Dr. Ferd. Berle, Rentner Fr. Kasse, Hofconditor Adolf Röder, Feldgerichtschöffe Heinrich Weill. (Dermalen sind aus der I. Wahlklasse im Amt die Herren: Banquier Dr. Ferd. Berle, Feldgerichtschöffe Heinrich Weill, Rentner Dr. Joh. Wilh. Schirm und Rentner Heinrich Mäcker.) Für den Bürgerausschuß wurden als Candidaten aufgestellt die Herren: Daniel Beckel, Adam Schmitt, Fritz Götz, Christian Gaab, Alfons Ganiel, Wilhelm Röder, Wolfgang Büdingen, Benedict Rosenheim, Wilhelm Köpel, Anton Grün, Gustav Gassner, Theodor Schweißguth, Fr. Boths-Begener, Karl Berminghoff, Dr. Schirm, Simon Geh, C. W. Boths, S. E. Neuenborff, Geh. Hofrath Fresenius, Karl Glaser, A. Fack, F. B. Käßler, Alfred Schellenberg, Wilhelm Jais. (Dermalen sind aus der I. Wahlklasse im Amt die Herren: Gastwirth Philipp Anthes, Dachdecker Daniel Beckel, Weinbändler Franz Vertram, Rentner Georg Virlenbach, Architect Wilhelm Bogler, Gastwirth und Gemeinbedorfer Wilhelm Cron, Gastwirth Pphl. Scharbdt, Rentner und Feldgerichtschöffe Christian Gaab, Arzt Dr. Hermann Mäcker, Rentner Gottfried Ludwig Neuenborff, Maurermeister Wilhelm Röder, Seifenfieder Karl Wilhelm Boths, Weinbändler Benedict Rosenheim, Rentner Karl Mäcker, Kaufmann Anton Schira, Maurermeister Daniel Schink, Rentner Theodor Schweißguth, Zimmermeister Anton Seib, Steinbauermeister Christian Stein, Schankwirth Eduard Weiz, Gastwirth Karl Berminghoff, Landwirth und Feldgerichtschöffe Heinrich Wintermeyer, Kaufmann Moses Wolf und Gastwirth Wilhelm Jais.)

* (Turn-Verein.) Verflorenen Samstag feierte der hiesige „Ältere Turnverein“ im „Mörsersaal“ sein 23. Stiftungsfest. Aus der vom Vereinspräsidenten, Herrn Lehrer Weber, gehaltenen Festrede erhellt, daß der „Turn-Verein“ noch immer die Zuneigung eines großen Theils der sich für die Turnfrage interessirenden Bewohner unserer Stadt besitzt, wofür der stete Zugang an Mitglieder zeugt, deren Zahl gegenwärtig weit über 300 beträgt. Die unter Leitung des Turnwarts, Herrn Carl Braun II. von den Vorturnern am transportablen Red ausgeführten Turnübungen bewiesen, mit welchem Eifer und Eifer die jungen Leute der Sache obliegen. Die Übungen der Frechtrüge, an deren Spitze Herr Frechtrüger Kreher steht, zeigten, daß man mit Energie dem vorgesezten Ziele zustrebt. Die von der Gesangschorde ließen große Präcision und Reinheit erkennen. Für die gestellten Gruppierungen und das aufgeführte Lustspiel: „Der grabe Weg der beste“, ernteten die Darsteller reichen Beifall. Möge der „Turn-Verein“ in demselben Sinne weiter wirken, die Sympathie der sich für das Turnen interessirenden Kreise wird ihm dann auch für die Zukunft gesichert sein!

* (Kirchen-Gesang.) Morgen Sonntag, als am ersten Advent, wird der „Evangelische Kirchen-Gesangsverein“ in der Hauptkirche mehrere Chortlieder zum Vortrag bringen.

* (Glückwunsch-Adresse.) Im Baden des Herrn Badermeister Arnold Berger, Häfnergasse 9 dahier, liegt eine an Ihre Hoheit die Frau Herzogin Adelheid zu Nassau gerichtete Geburtstags-Gratulation zur Unterchrift auf.

* (Eisenbahn-Verkehr.) Seit dem gestrigen Tage wird der Personenverkehr von Frankfurt bis Wiesbaden und Coblenz wieder durchgeführt mit der Beschränkung, daß zu Gast durchfahrende Passagiere umhelfen und per Wagen durch die Stadt gefahren werden müssen.

* (Zum Hochwasser.) Das neueste „Amisblatt“ erhält folgende Bekanntmachung der Königl. Regierung: Angesichts der ausgebreiteten bedauerlichen Ueberschwemmungen machen wir auf die soeben im Verlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden erschienene Broschüre: Herstellung der von Ueberschwemmung betroffenen Gebäude, im Auftrage der Königl. Regierung zu Wiesbaden und für Jedermann leicht verständlich mitgetheilt von G. Hilgers, Königl. Baupräsident, Preis 40 Pf., hierdurch mit dem Bemerken aufmerksam, daß die weiteste Verbreitung derselben wünschenswerth ist.

* (Immobiliën-Versteigerung.) Bei der abtheilungshalber am Donnerstag zum zweiten und letzten Male vorgenommenen freiwilligen Versteigerung von Immobilien der Erben der Jacob Sulzbach Eheleute blieben auf das zweistöckige Wohnhaus auf der Hochstraße und auf die dazugehörige gelegene Scheune Herr Kohlenbändler Karl Leherich mit 7440 Mk. und auf 50 Ruthen 94 Schub Acker „Ueberhoben“ 6r. Seemann (Bauplatz) Herr Karl Piroth mit 3320 Mk. bestbietend.

* (Die Leiche) des in Folge eines Schlaganfalles am letzten Sonntag plötzlich verstorbenen Hauptmanns a. D. von Baumgarten, genannt von Knobelsdorf, ist nach Berlin übergeführt worden, um in einer dortigen Familiengruft beigesetzt zu werden.

* (Telegraphenwesen.) Seitens der Königl. Eisenbahn-Direction Frankfurt a. M. sind die an der Nassauischen Staatsbahn gelegenen Eisenbahn-Telegraphenstationen Erbach (Rheingau) und Oberhof zur Annahme und Beförderung telegraphischer Telegramme ermächtigt worden.

Vermischtes.

* (Zum Hochwasser.) Stellen wir nachstehend folgende Nachrichten zusammen: Mainz, 30. Nov. Der Rhein fällt nur sehr langsam, auch von oberhalb lauten die Nachrichten noch verschieden, bald Steigen, bald

Fallen in Aussicht stellend. Es herrscht die Befürchtung, daß ein Kohlenmangel sich in der Stadt fühlbar machen müsse. Die Strecken Mainz-Bingen, Worms-Mainz und Frankfurt-Mainz sind laut umfassenben Detailberichten sämmtlich stark beschädigt und bedürfen alle langwieriger Ausbesserungen. Ein Hilfscomité hat seine Thätigkeit eröffnet, um den Ueberschwemmungen zur Hand zu sein. Es ist viel Geld hier gezeichnet worden. Mit Frankfurt und Darmstadt ist ein beschränkter Bahnverkehr hergestellt worden mit Umwegen in Bismarckheim. Das Wetter ist hell und heiter, Großes Gien herrscht in der Neustadt und im Gartenfeld. Die Kunstgärtnereien sind verwüstet und überschwemmt. Ohne Hilfe ist jede Communication unmöglich. Gebüsch und Bäume hindern. Viele sind bereits seit 48 Stunden ohne Nahrung und Trinkwasser. — Offenbach, 30. Nov. Die Häuser-Einstürze in dem unglücklichen Bürgel, das immer noch nur mittelst des Nachens von hier aus zu erreichen ist, dauern fort und erreichen bis heute früh die Zahl von 17, außerdem drohen noch weiteren 37 Häusern jeden Augenblick der Einsturz und müßten solche auf behördliche Anordnung von den Einwohnern geräumt werden. Kreisrath und Kreisbaumeister sind am Bläse, um Anordnungen und weitere Vorkehrungen zu treffen. Die Obdachlosen befinden sich in dem Schulgebäude, wo Mann und Frau, Alt und Jung, Alles durcheinander gewürfelt, untergebracht ist, auch eine Anzahl Kranker, sowie eine Wöchnerin. Die Leichen der Kinder Grünbaum's und des Dienstmädchens sind durch die Feuerweh heraufgeschafft, können jedoch wegen Ueberschwemmung des Friedhofes noch nicht beerdigt werden. Hier sind für die Armen bereits Collecten im Gang. Rasche Hilfe thut allerdings sehr noth. — Coblenz, 29. Nov. Ganze Dörfer stehen von allem Verkehr abgeschnitten unter Wasser. Indes glaubt man nicht, daß Menschenleben verloren sind. In dem benachbarten Neudorf ist heute früh ein Haus eingestürzt. Ein Bionier-Commando ist heute Morgen mit allen noch verfügbaren Mannschaften und Bontons nach Neuwied abgegangen, um dort der vom Hochwasser schwer bedrängten Bevölkerung Hilfe zu leisten. Der oberste Damm am Oberwerth ist an drei Stellen durchbrochen und die Rheinanlagen sind in größter Gefahr. — Neuwied, 28. Nov. Fast ganz Neuwied steht unter Wasser; sogar in die höchstgelegene Straße (Hermannstraße) läuft es von zwei Straßen herein. Alles ist in größter Aufregung; mindestens 100 Rähne fahren durch die ganze Stadt, um den Einwohnern die nöthigen Lebensmittel zuzuführen; das Trinkwasser wird mit 20 Pf. der Eimer bezahlt; der Fürst fährt durch die ganze Stadt und wirft Brod in die nur noch sichtbaren oberen Stoderte der Häuser; die Noth ist groß. — Bonn, 30. Nov. Das Wasser des Rheins ist von gestern Mittag bis heute Mittag um 78 Centimeter gefallen. Es wurde amtlich constatirt, daß in den rheinischen Ortschaften 541 Familien in Häusern leben, welche ganz von Wasser umgeben sind. — Köln, 30. Nov. Der Rheinepegel ist um 2 Uhr 50 Min. Nachm. auf 8,78 Meter gefallen. Das Wetter ist hell und zu frost geneigt. Minister v. Puttkamer durchfuhr Vormittags in Begleitung des Regierungs-Präsidenten v. Bernuth mittelst Rahns die überschwemmten Stadttheile und besuchte, rheinabwärts reisend, die Deichbrücke bei Niehl und Worringen. Die Noth ist noch sehr groß, mildthätige Vereine haben überall ihre Thätigkeit begonnen. Abends 7 Uhr Rheinhöhe 8,70 Meter. — Düsseldorf, 29. November. Heute Morgen stürzte ein an Burgplatz und Mühlenstraße gelegener Neubau ein. Die Düssel, welche hoch angeschwollen, steht dicht an den Fundamenten vorbei, und sind letztere durch das Wasser wahrscheinlich unterpakt worden, wodurch der Einsturz erfolgte. Die anliegenden Straßen sind vom Rheine überschwemmt, so daß der Verkehr mit Nachen unterhalten wird. Die Straßen der alten Stadt sind vollständig überschwemmt. Viele Familien sitzen im Wasser und können die notwendigen Lebensbedürfnisse nicht bekommen. Mütter halten ihre Kinder durch's Fenster und schreien um Rettung, bis endlich einige brave Männer die Frauen und die jammernben Kinder auf ihren Schultern aus den Häusern holen. — Dresden, 29. Nov. Die Hochfluth der Elbe ist seit Montag im erneuten Steigen begriffen, da dem Vernehmen nach am Sonntag und Montag sowohl auf dem Böhmerwalde als auf dem Riesengebirge und dem böhmischen Mittelgebirge noch viel Schnee abgeschmolzen ist. Vom Montag zu gestern stieg die Moldau in Budweis von 78 auf 120 und in Prag von 220 auf 240 Centimeter, während die Elbe in derselben Zeit in Pardubitz von 330 auf 364, in Melnik von 258 auf 308 und in Leitmeritz von 264 auf 322 Centimeter wuchs. Eine gestern Nachmittag 4 Uhr 30 Min. in Tetschen an ein hiesiges Haus abgegangene Privatdepesche meldet, daß dort der Wasserstand um 4 Uhr 12 Fuß 4 Zoll betragen habe, welches Maß ungefähr 315 Centimetern entspräche. Hier in Dresden zeigte der Pegel an der Augustusbrücke Abends 6 Uhr 291 Centimeter und für die Nacht erwarten Sachkundige etwa 330 Centimeter. Dieser für den November ganz enorme und wohl seit einem Jahrhundert nicht dagewesene hohe Wasserstand bringt nicht wenige Bewohner tiefgelegener Straßen in große Verlegenheit, denn auf der Gerbergasse, auf dem Schützenplatze, auf der Diraallee, der Markstraße u. standen viele Keller bereits gestern Nachmittag 5 Uhr im Wasser. — Prag, 30. Nov. In Folge von Dammrutschungen bei Eulau mußte der Verkehr durch Bodenbach eingestellt werden.

— (Nur ein Hemd.) Eine Zeitung in Marseille theilt mit, der große Edison in America habe ein neues Hemd erfunden und ein Patent darauf genommen. Das Hemd besteht aus 365 Schichten, von denen man jeden Tag eine abreißt und so ein frisches Hemd erhält. Für Schatzkammer werden besondere Exemplare gefertigt.

— Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

— (Wom Hochwasser.) Stellen wir nachstehend folgende Nachrichten zusammen: Mainz, 30. Nov. Der Rhein fällt nur sehr langsam, auch von oberhalb lauten die Nachrichten noch verschieden, bald Steigen, bald

— (Wom Hochwasser.) Stellen wir nachstehend folgende Nachrichten zusammen: Mainz, 30. Nov. Der Rhein fällt nur sehr langsam, auch von oberhalb lauten die Nachrichten noch verschieden, bald Steigen, bald

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Heute Samstag den 2. December Abends 7 Uhr
im Saale des „Hotel Victoria“:

III. Vortrag.

Herr Professor **Riehl** aus München.
Beethoven.

Wegen Einführung von Nichtmitgliedern wende man sich
an Herrn Buchhändler **Hensel.** 3

Local-Gewerbeverein.

Heute Samstag den 2. December Abends präcis
8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Oberlehrer **Henrich**
über die **Galvanoplastik** und ihre Anwendung in der
Praxis, durch Versuche erläutert, in dem Gewerbeschul-
gebäude, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Damen
höflichst eingeladen werden. Für die Mitglieder ist der Eintritt
gegen Vorzeigung der Eintrittskarten frei. Nichtmitglieder
zahlen 50 Pfg. und Schüler hiesiger Anstalten 20 Pfg.
Abonnementsbetrag für sämtliche Vorträge in diesem Winter
3 Mark. Der Vorstand. 25

Unter den zurückgesetzten Stoffen befinden sich
eine Anzahl

**schwarzer
seidener Stoffe**
in Resten

von 5 bis 14 Meter.

Grosgrains, Faille, Atlas, Merveilleux, Rhadamés
Damassé und Surrah.

M. Wolf, „Zur Krone“.

169

Zu herabgesetzten Preisen

die noch vorräthigen garnirten und ungarnirten **Damen-
und Kinderhüte, Blumen, Federn, Bänder,
Tülle, Spitzen, Schleier** etc. bei

168 **F. Lehmann, Goldgasse 4.**

Hotel & Restauration Dasch,

Wilhelmstrasse 24.

Dem verehrlichen Publikum empfehle hiermit meine neu-
hergerichteten, auf's Geschmackvollste mit Pflanzen decorirten
Restaurationsräume mit vorzüglicher Küche und
guten Getränken bei billigen Preisen. 14232

Äpfel, verschiedene Sorten, feine und Kochäpfel, **Obst- und
Birnen** zu haben Mauerstrasse 8 im Hofe rechts. 10393



MÜFFE.

- 90 Pf. **Stoff-Müffe,**
- 2.35 „ **Canin-Müffe,**
- 2.80 „ **Opposum- u. Hasen-M.,**
- 3.— „ **Waschbär-Müffe,**
- 4.— „ **Bisam-Müffe,**
- 4.20 „ **Astrachan-Müffe,**
- 4.20 „ **Grebes-Müffe,**
- 5.25 „ **Seeotter-Imitations-M.,**
- 12.— „ **Natur-Skunk-Müffe,**
- 12.60 „ **Nerz-Müffe,**
- 14.— „ **Itis-Müffe,**

ferner **Zobel-, Marder- etc. Müffe,**
passende **Pelz-Kragen u. Pelerinen**
neuester Façons,

**Knaben- und Jagd-Müffe, Fuss-
Taschen,**

**Pelz-Besätze,
Pelz-Baretts,**

von 2 M. 70 Pf. anfangend, empfiehlt in
grösster Auswahl und billigst

P. Peaucellier,
10677 24 Marktstrasse 24.

Für Weihnachten.

Eine schöne Auswahl selbstverfertigter Pfeiler- und
Ovalspiegel, Bilderrahmen, Gallerien, Gold- und
Politurleisten, sowie das Renvergoldern alter Rah-
men etc., ferner das Reinigen und Einrahmen von Kupferstichen,
Kränzen, Haussegen u. s. w. in nur guter Ausführung zu den
billigsten Preisen empfiehlt

P. Piroth, Vergolderei,

Spiegel- und Bilderrahmen-Geschäft, Marktstrasse 13, II. St.
Eigene Werkstätte. 13724

Spielwaren

für Küchen-Einrichtungen empfiehlt billigst
13659

Ph. Stemmler, 6 Michelberg 6.

1/4 **Theaterplatz** (I. Rangloge, Vorderstg) vom 15. December
oder 1. Januar an für das Winter-Abonnement abzugeben
Rheinstraße 49, 1. Etage. 13589

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den §. 42 der unterm 16. November v. J. vom Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten erlassenen Geschäftsanweisung für die Kreislandmesser wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß unmittelbare Zahlungen von Kosten für Vermessungen, welche zur Berichtigung des Stockbuchs dienen, Seitens des Kreislandmessers oder seiner Gehülfen von den Grundeigenthümern nicht angenommen werden dürfen, da diese Gebühren von den **Steuern** fassen, nachdem dieselben von Königl. Regierung festgestellt sind, von den Zahlungspflichtigen erhoben werden.

Wiesbaden, 27. Nov. 1882. Der Kgl. Polizei-Director.
Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die §§. 11 und 12 der Polizei-Verordnung vom 7. November 1882, betreffend die Feier der Sonn- und Festtage, wird hierdurch nach Rücksprache mit den betreffenden Herren Geistlichen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die regelmäßiger Weise für die Abhaltung des vor- und nachmittägigen Hauptgottesdienstes beider christlichen Con-fessionen an den Sonntagen und den in oben erwähntem §. 11 genannten Festtagen bestimmten Stunden folgende sind:

Vormittags von 10—11 1/2 Uhr,
Nachmittags von 2—3 1/2 Uhr.

Wiesbaden, 27. Nov. 1882. Der Kgl. Polizei-Director.
Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Der §. 24 der Baupolizei-Verordnung vom 30. December 1873, wonach **Maurer-Arbeiten** in den Monaten December, Januar und Februar ohne baupolizeiliche Erlaubniß nicht ausgeführt werden dürfen, wird zur strengsten Nachachtung hiermit in Erinnerung gebracht.

Unwiderhandlungen werden mit einer Strafe von 1 bis 30 Mark geahndet.
Der Kgl. Polizei-Director.
Wiesbaden, 24. November 1882. Dr. v. Strauß.

Spanische Tafel-Feigen,

per Pfund 60 Pfg., empfiehlt frische Sendung
18228 A. Schmitt, Wehrgasse 25.

Monnickend. Bratbückinge

eingetroffen.

Chr. Keiper,

14278 Webergasse 34 (nahe der Langgasse).



Fisch-Handlung

am Markt No. 12.

Täglich auf dem Markt:

Achten Rheinsalm, Turbot, Soles, lebende Rhein-
hechte, Karpfen, Aale, Bresam, Forellen aus
dem Bodensee, sowie lebendfrische Egmonder Schell-
fische per Pfd. 30 und 35 Pfg. empfiehlt 14024

G. Krentzlin, Königl. Hoflieferant.

Eine neue Sendung feinsten

Berger Medicinal-Leberthran

empfiehlt H. J. Viehoveer, Marktstraße 23. 12733

Drei Auslagelaternen mit Metallreflector für
Petroleum, complet mit Stange für Ersterbeleuchtung (fast
noch neu), à 25 Mark zu verkaufen Langgasse 48. 3. St. 18864

Ein neues Billard mit sämmtlichem Zubehör billig zu
verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 18764

Praktisches Weihnachts-Geschenk
Chinesische Cassette

in hocheleganter Ausstattung, enthaltend:

- 100 Bogen schwer., feinst., weißes Briefpapier,
- 100 Bogen feinst. Billetpost mit chines. Schnitt,
- 100 Stück feinste, passende Couverts,
- 1 elegante Büchse mit Stahlfedern und Gummi,
- 3 Stück feinste, sechseckige Bleistifte,
- 3 Stück hochelegante Federhalter,
- 1 Blaustift und 1 Rothstift,
- 1 Stange feinst., rothen Siegellack,
- 1 chines. magisches Tintensaf,
- 1 chines. Tintenreiniger in chines. Carton,
- 1 chines. Gratulationskarte,
- 1 Portemonnaie-Kalender, Umschlag in chines. Styl,

Alles mit
chin. Gepräge,

empfiehlt à Mt. 6.50 pro Stück

22

Peter Alzen, Kirchgasse 45.

Hüste nicht

Tage lang, ohne etwas dagegen zu thun, denn Viele be-
zahlen leider einen vernachlässigten Husten mit dem
Leben. Das nun seit 22 Jahren wirksamste Mittel gegen
Husten, Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung überhaupt
gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane, ist der
E. W. Eggers'sche Fenchelhoniq-Extract, von dem
jede Flasche zum Zeichen der Echtheit Siegel, Namenszug
und die im Glase eingetragene Firma von **E. W.
Eggers in Breslau** trägt. Derselbe ist in ganzen
Flaschen zu 1 Mark 80 Pf., in halben Flaschen zu
1 Mark, in viertel Flaschen zu 50 Pf. in Wiesbaden
allein zu haben bei **Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.** 65

Zahnschmerzen

werden beseitigt Webergasse 37. eine Stiege links. 1227

Deutsches Leder-Rel

empfiehlt in Flaschen à 25 Pfg. und in Blechbüchsen à 60 Pfg.
12731 Die Droguenhandlung von H. J. Viehoveer.

6 Faulbrunnenstraße 6

werden Lumpen per Pfund 10 Pfg. angekauft. 1218

Gutes Pianino

billig zu verkaufen. Näh. Exped. 1888

Zu verkaufen

Meher's Conversations-Lexicon, vorletzte Auflage,
17 Halbra.-Bd., 90 Mt., Frz. Otto's Gallerie berühmter
Kunstler, 2 Bd., 10 Mt., neue, tabellose Bücher.
Offerten unter P. T. 10 postlagernd Wiesbaden erbeten. 1418

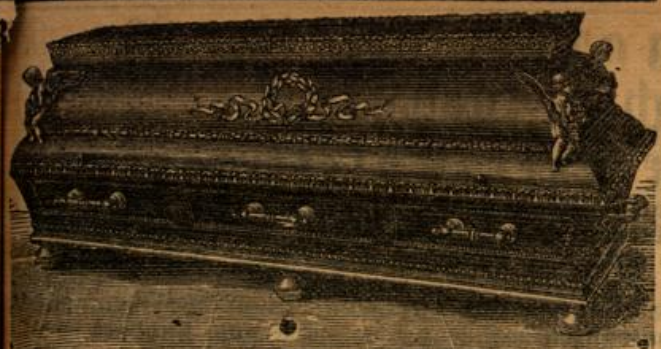
Um zu räumen, verkaufe sämmtliche vorräthige Polster-
möbel zu Selbstkostenpreisen.

A. Leicher, Adelsbühlstraße 42. 386

Eine neue **Pompadour-Garnitur**, bestehend aus einem
Sopha und sechs Sesseln, gut gearbeitet, sehr preiswürdig
verkaufen Michelsberg 8.

Ein schön lackirter Küchen- und Kleiderschrank, 100
ein großer, eiserner Blumentisch billig zu verkaufen Markt-
straße 12 bei A. Birk. 14911

Weißdornpflanzen für lebende Hecken sind billig zu
haben bei Gärtner **Claudi, Wellrißthal.** 12721



Holz- und Metall-Särge zu billigen Preisen
vorräthig bei **Moritz Blumer**, Friedrichstrasse 39. 5852

Herrnkleider werden repar., gewendet, gewaschen u. bill.
berechnet Grabenstraße 20, 2 Tr. h. 14208

Mein gut assortirtes **Bettfedern- und Dauen-Lager**
bringe in empfehlende Erinnerung.
14167 **Fried. Rohr**, Tapezirer, Nerostraße 1.

Immobilien, Capitalien etc.

Ein dreistöckiges **Wohnhaus** mit Hofraum und Garten, in
guter Lage, ist zu verkaufen. Preis 38—40,000 Mark.
Näheres in der Exped. d. Bl. 13526

Villa im **Nerothal**, neu erbaut, comfortable einge-
richtet, 12 Zimmer, Gas- und Wasserleitung, Bier-
und Gemüsegarten, zu verkaufen. Näh. Exped. 2759

Einige Landhäuser in besten Lagen mit älteren, größeren
Gartenanlagen sind zu verkaufen. Näheres Expedition. 5524

Ein strebsamer, verheiratheter Gärtner kann sich an einer
gangbaren **Gärtnerei** mit wenigem Kapital als Einlage
vorthellhaft betheiligen. Näh. Exped. 14095

24,000 Mark als erste Hypothek zu 5% gegen nahe doppelte
Sicherheit in die Nähe von Wiesbaden gesucht. Offerten
unter M. 24 an die Expedition d. Bl. erbeten. 14154

1000 Mark prima Hypothek zu 5 1/2% (für hier) sofort
gesucht. Näh. bei **Fr. Helm**, Hellmundstr. 29a, Brl. 13883

Circa 30,000 Mark auf erste Hypothek gegen doppelte
Sicherheit in hiesige Stadt gesucht. Näh. Exped. 37

25,000 Mk. Anfangs Februar auszuleihen. R. Exp. 14235

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:
Eine **Kleidermacherin** sucht noch einige Kunden außer
dem Hause. Näh. Louisenplatz 3, II. 13575

Eine **verheirathete Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer
dem Hause billigt. Näh. Adlerstraße 20, 1 St. h. 14227

Eine **Wasch- u. Putzfrau**. Beschäft. R. Karlstraße 30, Mth. 14240

Ein **Mädchen** sucht Anstaltstelle oder Beschäftigung im
Waschen und Putzen. Näh. Hellmundstraße 17, Hinterh. 14229

Personen, die gesucht werden:
Ein **Älteres, gefestetes Mädchen**, das Liebe zu Kindern hat
gute Zeugnisse besitzt, wird als Mädchen allein in einen
Haus halt gesucht. Zu melden von Morgens 9 Uhr ab
Hellerstraße 9, 1 Stiege hoch. 14330

Suche einen fleißigen, gewandten, unverheiratheten **Diener**.
Antritt Mitte December. Meldezeit Vormittags von 9 bis
10 Uhr Adelsbaldstraße 4. **Dr. Heinrich**. 14228

Ein guter **Wochenstecher** gesucht Adlerstraße 22. 14250

Ein **junger Hausbursche** wird sofort gesucht Bleichstraße 8
14331

Herr Dr. Pitschner wird freundlichst gebeten, seinen
am 29. v. Mts. gehaltenen Vortrag über den „**Vor-
übergang der Venus vor der Sonnenscheibe**“, dieses
großartigste astronomische Wunder unseres Jahrhunderts, wo-
möglich vor Eintritt dieses Ereignisses gütigst wiederholen zu
wollen. — **Mehrere, die am Mittwoch leider ver-
hindert waren, dem Vortrag beizuwohnen.** 14314

Borleser, ein guter, und gebildeter Mann bietet
seine Dienste an bei kränklichen u. Herren.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich im Anfertigen der
einfachsten bis zu den feinsten Damen- und Kinderkleidern.
Näheres Schwalbacherstraße 43, 1 Stiege hoch. 14212

Wohnungs-Anzeigen

Angebote:

Geisbergstraße 24, 1. St., 2 fein möbl. Zimmer z. verm.
Karlstraße 18 ein gut möbl. Parterre-Zimmer z. verm. 10981

Rirchgasse 18, 3. St., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 13982

Mainzerstraße 6, Gartenhaus (Bel-Etage), möblirte Zimmer
mit Pension zu vermieten. 9573

Moritzstraße 28 ist ein großes, möblirtes Parterre-Zimmer,
sowie im Hinterhaus ein unmöbl. Zimmer zu verm. 11171

Schwalbacherstraße 30 ist eine Wohnung von 2—3 oder
4 Zimmern, Küche, Mansarde, ev. sofort zu verm. 13984

Villa Germania,

31 Sonnenbergerstraße 31.
Familienwohnungen. — Einzelne Zimmer mit oder ohne
Pension. 9588

Tannusstraße 26 möblirte Zimmer mit
Pension. 13861

Webergasse 4, 2. Etage, am Theaterplatz, ein auch zwei gut
möblirte Zimmer zu vermieten. 11490

Wilhelmstraße 40, Bel-Etage,
möblirte Wohnung mit Küche für die Wintermonate sofort
zu vermieten. 12615

Möblirtes Zimmer zu verm. Rheinstraße 43, Part. 11589

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten Ecke der Schwalbacher-
und Faulbrunnensstraße 12, 2. Etage rechts. 13686

Ein möblirtes Zimmer, nach der Straße gelegen, sofort zu ver-
mieten Weißbischstraße 14, 1. Stod. 13919

Elegant und einfach möblirte Zimmer zu vermieten Franken-
straße 22 bei Essig. 13991

Möblirte Zimmer zu verm. Webergasse 44, 2 St. h. 14223

Für die **Wintermonate** ist eine schöne, möblirte Parterre-
Wohnung (5 Zimmer und Zubehör) in bester Lage, ganz
oder zum Theil, zu vermieten. Näh. Exped. 14262

Ein auch zwei möbl. Zimmer z. verm. Faulbrunnensstr. 6. 14299

Möblirtes Zimmer zu vermieten Lehrstraße 3, 2 Tr. h. 13187

Möblirtes Zimmer zu verm. Tannusstraße 45, 3 St. 13200

Möbl. Zimmer mit bürgerlicher Pension, 40 Mk. monatlich,
zu verm. Reugasse 16, Eing. H. Kirchg. 1, 2 St. h. l. 13475

Einzelne schön möblirte Zimmer in **Mitte der
Stadt** werden auch an Herren abgegeben. Näh.
in der Expedition d. Bl. 11907

Eine einfach möblirte Mansarde zu verm. Näh. Exped. 14239

Großer Laden (Bahnhofstraße 8)
mit oder ohne Wohnung preiswürdig zu vermieten. Näh.
Markt 10. 14216

2 Arbeiter erh. Kost u. Logis Faulbrunnensstr. 8, 1. St. r. 14098

Familien-Pension, Zimmer mit und ohne Kost zu ver-
mieten Frankfurterstraße 12. 14321

Nur No. 30 Langgasse, nur No. 30 Großer Weihnachts-Musverkauf

in Galanterie- und Kinder-Spielwaaren.

Besonders mache ich auf meine enorm große Auswahl in Puppen, Puppengestellen (in Leder und in Leinwand), sowie die einzelnen Theile derselben, als: Köpfe, Ärmel, Beine, Strümpfe und Schuhe aufmerksam.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, diese sämtlichen Artikel zu stannend billigen Preisen verkaufen zu können.

In Galanterie-Waaren offerire ich ganz besonders Cigarren-Etuis (zu allen Preisen), Portemonnaies, Photographie-Albuns (in allen Größen), Uhrenketten, Schulranzen u. s. w., u. s. w., sowie noch hundert in dieser Fach einschlagende Artikel.

Ebenfalls bietet mein Lager eine große und sehr billige Auswahl in Damen-Schmucksachen, als: Brochen, Ohrringe, Manschetten-Knöpfe, Colliers in Wachs, Steinruß, ächten Corallen und Jet, außer diesen noch tausend Artikel, welche hier nicht anzuführen sind und sich sehr zu Weihnachts-Geschenken eignen.

In dem Vertrauen eines recht zahlreichen Besuches zeichnet
Hochachtungsvoll

J. Immel, 30 Langgasse 30.

14198

Die Papierhandlung von Ph. Overlack & Co.

Adelheidstrasse 42,

(Inhaber: Franz Ed. Overlack)

Adelheidstrasse 42

Hinterhaus, Parterre,

Hinterhaus, Parterre,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager in preiswürdigen

Post-, Schreib-, Pack- und Einwickelpapieren.

I^a Schulranzen I^a,

lederne mit schönen Sechunddeckeln, garantierte Handarbeit, zu Mt. 4. 50 per Stück und höher.

Langgasse 48, **Aug. Hassler, Langgasse 48,**
Sattler. 14109

Restaurant „zum Hohenzoller“

empfiehlt kräftiges Mittag- und Abendessen, sowie Wiener Exportbier im Glas. 13887

Sonnenberg.

„Zum Nassauer Hof“.

Um meinen werthen Gästen, Freunden und Gönnern gerecht zu werden, habe ich zwei elegante Winter-Salonsitäten aus meinem früheren alten Saale, 1 Stiege hoch, herrichten lassen; es sind somit Nichttänzer ganz von dem Tanzsaale entfernt. Ich empfehle gutes Bier, vorzügliches Aepfelwein, sowie bekanntlich eine gute Küche und lade zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.

13649 **Jacob Stengel, „Nassauer Hof“.**

Vanille-Block-Chocolade,

per Pfund 1 Mt. 20 Pfg., hochfein im Geschmack, garantiert rein (d. h. nur Cacao, Zucker und Vanille enthaltend) empfiehlt
13167 **A. Schmitt, Metzgergasse 25.**

Zum Schlachten nöthige Gewürze 2c.,

als: Weißen und schwarzen Pfeffer, Nelken, Muscatnüsse, Majoran, Salpeter, Kochsalz, empfiehlt in bester Qualität

13321

A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15.

Soester Pumpernickel

Den Alleinverkauf meiner nicht nur in hiesiger Stadt sondern auch in auswärtigen Kreisen beliebtesten

ächten westfälischen Pumpernickel

Franz Blum

habe ich für Wiesbaden Herrn **Franz Blum** Bahnhofstrasse, übertragen.

Auf dessen speziellen Wunsch liefere ich die kleinen Brode zum Verkauf 1 Pfund zu 25 Pf., 2 Pfund zu 45 Pf. und 4 1/4 Pfund zu 1 Mark.

H. Haverland,

renommirteste Pumpernickel-Fabrik (gegr. 1800) in Soest, Westfalen.

13740

Hausmacher Wurst.

Der Verkauf meiner im vorigen Winter so beliebt gewordenen Hausmacher Leber- und Blutwurst, per Pfund 60 Pfg., beginnt heute.

Gottfr. Voltz, 9 Metzgergasse

NB. Colberfleisch 66 Pfg. per Pfund. 1409

Franfurter Würstchen

per Stück 15 Pfg. stets zu haben bei
Fr. Malkomesius, Ecke der Schul- & Neugasse

Rindfleisch I. Qualität

per Pfund 50 Pfg.

empfiehlt fortwährend **H. Mondel, Grabenstrasse 34.** 14202

Feine Parzer Kanarienhähnen sind billig zu verkaufen
Schwalbacherstrasse 55, 2 St. h., bei **Adam Mohr.** 13096

KLEINE Burgstrasse No. 6.

Heinr. Lugenbühl,**Tuchhandlung,**

empfehlte in grosser Auswahl

Winter-Buckskin, Kammgarn, Cheviot

etc. etc.

13228

für Herren- und Knaben-Anzüge,

Ratiné, Velour, Double, Escimo etc. etc.

für Damen-, Herren- und Kinder-Paletots,

Schlafrock-Double, Westenstoffe,
schwarze und farbige Tuche, Billardtuch,**Reise-Decken, Reise-Plaids,****Bett- und Pferde-Decken**

in allen Grössen und Farben.

Aecht ostindische Foulards, Cachenez.

Badhaus zum Cölnischen Hof.

Hemden**nach Maass oder Muster,**

sowie Taschentücher mit Namen-Stickerei, welche für Weihnachten bestimmt sind, bitte baldigst bestellen zu wollen, um tadellose Ausführung und rechtzeitige Lieferung ermöglichen zu können.

Große Auswahl in deutschen und englischen Shirts, Einfasen, Kragen, Manschetten und Taschentüchern.

Bei Barzahlung 5 pCt. Sconto.

Franz Altstaetter Sohn,

13620

14 Webergasse 14.

Sattler-Waaren-Lager

eigenes Fabrikat

von

Fr. Krohmann,

10 Hafnergasse, WIESBADEN, Hafnergasse 10,

empfehlte zu Weihnachten:

Reise-Artikel.Englische Herren- und Damen-Koffer, Touristen-, Courier- und Damentaschen, Hutkoffer, Toilettetaschen und Reiserollen.
Preise 5—50 Mark.**Jagd-Utensilien.**

Jagdtaschen, Trinkflaschen, Plaid-Riemen, Hunde-Halsbänder, Peitschen und Führleinen. Preise 2—12 Mark.

Portefeuille-Waaren.

Cigarren-Etuis, Portemonnaies, sowie Schultornister, Mappen-, Taschen- und Hosenträger. Preise Mark 1.50 bis 5 Mark.

Neue Arbeiten auf Bestellung, sowie alle **Reparaturen** werden bestens ausgeführt unter Zusicherung reeller und aufmerksamer Bedienung.
13870**Glacé-Handschuhe**in bekannter, solider Qualität von Mk. 1,70 und höher,
Herren- und Kinder-Glacé in schöner Auswahl bei
158 **F. Lehmann, Goldgasse 4.****Paul Schilkowski,****Uhrmacher, Michelsberg 6,**empfehlte sein Lager aller Sorten **Taschen- und Wanduhren** unter Garantie und zu den billigsten Preisen.**Große Auswahl in feinen Zalmi-Ketten.****Reparaturen** werden gut und billig unter Garantie ausgeführt.
11647

Bitte lesen!

Für Bekannte erbitte noch einige der
„Heinen Bücher, Krankenfreund“, denn
in Folge meiner unerwartet schnellen
Wendung wollen viele das Buch
lesen.“ Diese Heften eines glücklichen
Geistes sprechen für sich selbst; wir
müssen daher nur darauf aufmerksam
machen, dass der „Krankenfreund“ auf Wunsch
von Richter's Verlag-Werkstatt in
Leipzig gratis u. franco versandt wird.

248

Parfums Exotiques,

eingeführt von

Rigaud & Co., 8, rue Vivienne Paris.**Ylang-Ylang de Manille, Champacca de Lahore,**

DIE PERLE DER PARFÜME.

angenehm und originell.

Melati de Chine,

Lieblingsparfum der haute volée.

Diese 3 Specialitäten sind zu haben in

Pommade**Oel****Seife****Puder****Extraits****Eau de toilette.**

Depot:

H. J. Viehovever, Parfumeur,

34

(P. 24.)

Wiesbaden.

Holzsachen zum Bemalen,

theils schon angezeichnet, in reichster Auswahl bei

13510 **C. Schellenberg, Goldgasse 4.**

18 Kirchgasse.

Kirchgasse 18.

Da ich bis zum April 1883 mein Geschäft verlege
und noch zu große Vorräthe in allen Arten **Ofen-,
Kochgeschirren, Stabeisen u. s. w., sowie Hand-
haltungsgegenständen, Bau-, Acker- und Hand-
werksgeschäfte** nach Lager bestimme, so verkaufe ich
dieselben unter bedeutend herabgesetzten und festen Preisen.

12879

Abr. Stein.**Ein acht türkischer Longshawl, sowie zwei Bique-
Decken zu verkaufen. Näh. Exped.**
14265

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehren-Diplom.

Geldene Medaille Paris 1878.



Fabrik-Mark.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder, Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch, erleichtert die Entwöhnung, leichte und vollständige Verdauung.

Zur Vermeidung der zahlreichen Nachahmungen verlange man auf jeder Büchse die Unterschrift des **Erfinders**

Henri Nestlé,
Vevey (Schweiz).

98

Wegen Aufgabe meiner Maschinenwerkstätte verkaufe ich die noch vorhandenen **Drehbänke, Locomobile, Decimal- und Tafelwaagen, Schraubstöcke und Werkzeuge** zu den billigsten Preisen. **Carl Schmidt, Emserstraße 69.**

Ruhrkohlen

in bester, stückreicher Qualität, in gew. Ruhrkohlen, buchen Holz Kohlen, tieferes ff. Anzündholz, sowie buchenes Brennholz, Lohfuchen und Schnellzunder empfiehlt **Heinr. Heyman, Mühlgasse 2. 7348**

Zur Feuerung von Amerikanischen, Zill- und Porzellanöfen empfiehlt:

Diagere Würfelkohlen der Vereinigungs-Gesellschaft in Koblisch, **Steinkohlen-Briquets** der Vereinigungs-Gesellschaft in Koblisch,

Steinkohlen-Briquets der Zeche Blankenburg, sowie **Braunkohlen-Briquets** der Gewerkschaft Robbergrube in Brühl

Wilh. Kessler,
Schulgasse 2.

13760

Ruhrkohlen,

beste Sorte, per Fuhre 20 Centner franco Haus Wiesbaden, über die Stadtwaage, gegen Baarzahlung 16 Mark 50 Pfg., empfiehlt **A. Eschbacher.**

Biebrich, den 6. November 1882. 12338

Ein gutes **Billard** mit amerikanischen Bänden, 3 neue eisenb. **Ballen** (Kaufpreis 75 Mk.), **Billarduhr, 12 Billardstöße** und sonstiges Zubehör zum festen Preis von 250 Mk. abzugeben. Näheres Expedition. 9143

Das Abfahren von **200—300 Fuhren guter Erde** von Parkstraße 25 wird vergeben bei **14209 Wilh. Kaufmann, Architect.**

Für die durch die Wasserfluthen Bedrängten am Rhein und Main durch Herrn Külp von einer kleinen Gesellschaft im „Mainzer Hof“ gesammelt 12 Mk., welches dankend bescheinigt **Die Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“.**

Für die arme Familie in Dohheim sind bei der Expedition d. Bl. ferner eingegangen: Von D. D. 3 Mk., welches dankend bescheinigt wird.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 30. November.

Geboren: Am 24. Nov., dem Kaufmann Michael Rieffel e. S., N. Franz Haber Karl. — Am 25. Nov., dem Zimmergehilfen Wilhelm

Fetz e. L., N. Caroline Elise. — Am 29. Nov., dem Öfener-Gehilfen Heinrich Bidel e. S., N. Philipp. — Am 24. Nov., dem Regie-Trangs-Supernumerar Georg Gottfried Bidel e. L., N. Auguste Nathi Ide. — Am 25. Nov., dem Schlossergehilfen Franz Ignaz Ell e. S., N. Franz August Gottfried Karl Wilhelm. — Am 25. Nov., dem Cementarbitter Georg Jech e. L., N. Clara.

Verheiratet: Am 30. Nov., der Barbier Heinrich Kilsbach von Geisenheim, N. Rüdesheim, wohnh. zu Borch, N. Rüdesheim, und Auguste Luise Klette Margarethe Seibel von hier, bisher dahier wohnh. — Am 30. Nov., der Steinhauergehilfe Karl Wilhelm Christian Tremus von hier, wohnh. dahier, und Philippine Elise Katharine Caroline Seibel von hier, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 29. Nov., die unverheh. Rentnerin Alwine Mai von München-Grabbach, alt 45 J. — Am 29. Nov., Karl Anton Adolf, S. des Rechtsconsulenten Emil Gottschall, alt 3 J. 5 M. 9 J. — Am 30. Nov., Karl Heinrich, S. des Herrnschneiders Karl Berg, alt 16 J.

Adminalisches Standesamt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag den 2. December Vormittags 10 Uhr: Beichte in der Hauptkirche. Herr Pfarrer Köhler.

Sonntag den 3. December. 1. Advent.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfarrer Kramm, Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bidel. (Commun.)

Nachmittagsgottesdienst 2 1/2 Uhr: Hr. Bfr. Siemendorff.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Herr Conf.-Rath Ohly, Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Relig.-Lehrer Dr. Spick.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 22.

1. Advent.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7 1/2 Uhr; gemeinschaftliche heil. Communion der dies-jährigen Erstcommunicanten 8 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre.

Täglich sind heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr.

Dienstag, Mittwoch und Freitag 7 Uhr sind Vortragsmessen.

Samstag Nachmittag 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 3. December Vormittags 9 1/2 Uhr: Heil. Messe mit Predigt. Herr Pfarrer Hülfart, Hellmündstraße 27 b.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsbairstraße 28.

Am 1. Advent Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr: Christenlehre. Pfarrer Hein.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (gewöhnlich Baptisten genannt), Emserstraße 18.

Sonntag den 3. December Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr wird der blinde Prediger Haag aus Freiburg die letzten Vorträge halten. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr. Freier Zutritt für Jedermann.

S. Augustine's English Church.

Advent Sunday. Matins and Holy Communion with Sermon at 11. Evensong and Litany at 3. 30.

Wednesday. Matins and Litany at 11.

Friday. Evensong with Sermon and Metrical Litany at 4.

The Church Library is open from 11.30 to 12 on Wednesday.

Evangel. Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr im Saale des evangelischen Vereinshauses, Blatterstraße 1a. — Abend-Andacht: Sonntag Abends 8 Uhr. — Bibelstunde: Donnerstag Abends 6 Uhr.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 1. December 1882.)

Adler:

Bouchsein, Kfm., Schwelm.
Feist, Kfm., Köln.
Röhrig, Kfm., Coblenz.
Kambli, Pfarrer, Horgen.
Forstmann, Fabrikbes., Werden.

Einhorn:

Schneider, Kfm., Neuwied.
Wagner, Gutsb., Hof Gnadenhal.
Vogt, Gutsbes., Grebenroth.
Vogt, Gutsbes., Holzhausen.
Mirow, Kfm., Ottweiler.

Grüner Wald:

Weiss, Kfm., Wien.
Richter, Kfm., Berlin.

Hotel du Nord:

v. Vollenhoven, Fr. m. Nichte, Berlin.
Kling, Frl., Schwalbach.

Nassauer Hof:

v. Lade, Geisenheim.
v. Lade, Frl., Geisenheim.

Nonnenhof:

Drosten, Kfm., Köln.
Sackser, Kfm., Hamburg.
Kaltmann, Kfm., Berlin.

Pariser Hof:

Boess, Offizier, Prenzlau.

Rhein-Hotel:

Kerster, Baumeister, Wien.
Hoffmann, Direct. m. Fr., Berlin.
Miller, Fr. m. Tochter, Köln.

Tannus-Hotel:

Grill, Kfm., Frankfurt.

Hotel Trinthammer:

Baylo, Kfm. m. Fr., Mannheim.

Hotel Victoria:

Park Laurie, Rnt. m. Fr., Australien.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Heute Samstag: „Die Rantzau“.
Curhaus. Den ganzen Tag geöffnet. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Naturhistorisches Museum. Geöffnet: Montag, Mittwoch und Freitag von 2–6 Uhr.
Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11–1 und von 2–4 Uhr geöffnet.
Herkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8–7 Uhr.
Kaiserl. Post (Rheinstrasse 9, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet: Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 9). Geöffnet: Von 7 Uhr 40 Min. Morgens bis 9 Uhr Abends.
Königl. Schloss (am Markt). Castellani im Schloss.
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Katholische Nothkirche, Friedrichstrasse 22. Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellani wohnt nebenan.

Ämtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen

(Freimarken, gestempelte Briefumschläge, Postkarten)

bestehen bei den Herren: 1) Georg Bücher, Wilhelmstrasse 18; 2) Fr. Eisenmenger, Moritzstrasse 38; 3) B. Enders, Michelsberg 32; 4) G. Nades, Rheinstrasse 32; 5) F. A. Müller, Adelsheidstrasse 28; 6) F. Urban & Cie., Langgasse 11; 7) Ph. Nagel, Neugasse 7; 8) A. Schirr, Schillerplatz 2; 9) B. Müller, Fleischstrasse 8; 10) D. Untelbach, Schwalbacherstrasse 71; 11) M. Kemp, Friedrichstrasse 42; 12) G. Seel, Karlstrasse 22; 13) Th. Kumpf, Webergasse 40 und 14) G. Wächter, Spiegelgasse 3; 15) J. G. Schöbe in Bierstadt. — Eine Postagentur mit der Berechtigung zur Annahme von Einschreibbriefen befindet sich Taunusstrasse 2.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

1882. 30. November.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer *) (Millimeter) .	747.3	748.5	750.2	748.67
Thermometer (Reaumur) .	+0.6	+2.4	+1.2	+1.40
Luftspannung (Bar. Lin.) .	1.90	2.16	1.62	1.89
Relative Feuchtigkeit (Proc.) .	90.5	87.5	78.1	88.70
Windrichtung u. Windstärke	N.O. mäßig.	N.O. schwach.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	st. bewölkt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Gb.	—	—	—	—

Nachts Reif.

*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° R. reducirt.

Frankfurter Course vom 30. November 1882.

Geld.	Wchsel.
Holl. Silbergeld — Am. — Pf.	Amsterdam 167.90 — 95 bz.
Dukaten 9 . 67–71 .	Bombon 20.865 bz.
20 Frcs.-Stücke 16 . 16–20 .	Paris 80.70 bz. G.
Souverains 20 . 28–33 .	Wien 170.90 — 95 bz.
Imperiales 16 . 68–78 .	Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %
Dollars in Gold 4 . 16–20 .	Reichsbank-Disconto 5 1/2 %

Pessimisten.

(A. Forts.) Roman von F. von Stengel.

Frau Fernow war die Wittve eines Beamten und ihr Loos das von Hunderten ihres Standes: zu Lebzeiten des Mannes fehlte ihr nichts, sein Tod ließ sie fast mittellos. Das Einkommen des Vaters gestattete, die bescheidenen Ansprüche der Familie an die Annehmlichkeiten des Lebens zu befriedigen und jede Sorge fern zu halten, vor Allem dem einzigen Sohne eine gebiegene wissenschaftliche Erziehung zu geben und dessen frühe ausgesprochener Neigung zur Kunst kein Hinderniß in den Weg zu legen. Der praktische Sinn des Vaters hätte zwar lieber gesehen, wenn Erich eine einträglichere Laufbahn eingeschlagen hätte, allein er beruhigte sich mit dem Gedanken, daß sein Sohn

wenigstens kein Bildermaler oder Meister sei, sondern doch Häuser, Kirchen und Schlösser bauen wollte, die auch zu etwas nütze. So lange der Vater lebte, ging Alles gut in der kleinen Familie, sein Tod brachte Entbehrungen jeder Art für die Wittve und den Sohn.

Erich, eine stolze Künstlernatur, fand sich schwer hinein: er hatte weittragende Ideen genährt und aufwachsen lassen; mit den ersten kühnen Linien, die er auf's Papier zog, entwarf er auch den Plan zu jenen phantastischen Zukunftsbauten, welche das Leben meist grausam zerstört. Das seine ward ein stetes Kämpfen und Ringen. Die Zeit, die er auf der Academie zubachte, die Jahre der idealen Weltanschauung waren ihm verflümmert, verbittert und vergiftet, am meisten durch den Gedanken, daß es die Arbeit und die Entbehrungen der Mutter waren, welche ihm die Existenz verschafften. Und doch hätte er die Noth des Lebens gern getragen, geduldet und gearbeitet um das tägliche Brod, — die Zeit des Lernens ging ja vorüber, und die Tage mußten andauern, wo er der Mutter den Lohn seiner Arbeit zu Füßen legen konnte. — Aber diese Zeiten kamen nicht; statt ihrer nur Enttäuschungen und sehnsüchtige Hoffnungen, der trübe beginnende Morgen wollte nicht zum hellen Tage werden.

Da lodte zuerst der ferne Süden mit seinem Zauber, Italien mit den Schätzen der großen Vergangenheit, Egypten mit seinen unergründeten Alterthümern, der ganze Orient mit seinen Wundern. Dies Alles winkte und es bedurfte nur eines Wortes und Erich wäre fortgezogen nach dem fernen Märchenland, als Begleiter eines reichen Freundes, um mit ihm den Glückstraum zu träumen im Schatten der Palmen, zu schauen mit dem Auge des Künstlers, zu genießen, was Tausende ersehnen, einen unermesslichen Schatz heimzutragen, an dem er sein Leben lang zehren konnte. Dies Alles stand so lodend vor ihm, er brauchte nur die Hand auszustrecken, nur Ja zu sagen und es war sein. Aber er durfte die Hand nicht ausstrecken, das Ja mußte ungesprochen bleiben, die fränke Mutter hielt die Hand fest, der Ruf der Liebe verschloß die Lippe. Ein Anderer, dessen Herz wohl lange nicht so sehnsüchtig nach der ferneren Wunderwelt schlug, zog in das Märchenland seiner Sehnsucht und, einmal verschert, kam die Gelegenheit nicht wieder. Was sind alle anderen Täuschungen noch gegen diese? Was ist's noch Schweres, sich ärmlich durchzuarbeiten mit Zeichenunterricht und Aehnlichem! Was hat es noch Bitteres, von Einem zum Anderen zu gehen, um eine Anstellung betteln und stets vergebens? — Was ist es Großes, zu sehen wie die Arbeiten, die von Sachverständigen gelobt werden, den verdienten Preis doch nicht erringen, weil eben die Protection fehlt? Nachdem die größte Hoffnung zu Grabe getragen worden, ist jede andere leicht aufzugeben. Oft schon hatte Erich Fernow gesagt wie heute: daß ich es wegwerfen könnte dieses erbärmliche Leben! Nur die Mutter hielt ihn fest, der er eine Stütze sein sollte, der ihr Sohn Alles war.

Sie schaute zu ihm auf und sah keinen Fehler an ihm, sein reiches Talent sah sie vergrößert, verklärt durch die Liebe, alles Leid hätte sie vergessen, jede Entbehrung getragen, wenn ihr Sohn Anerkennung gefunden; daß er sie nicht fand, daß alle seine Hoffnungen seit Jahren fehlschlügen, das gebrte und nagte an ihr, mehr als die materiellen Sorgen und ließ sie nicht zum Genuße der wenigen Freuden kommen, die ihr noch blühten.

Zwischen Mutter und Sohn stand Raphael, das aus Barmherzigkeit angenommene Mädchen; sie war die Stütze der Wittve, die sie Tochter, die Freundin Erich's, der sie Schwester nannte, der Sonnenstrahl ihrer Tage, die Hoffnung, die stets auf morgen weist, das Vertrauen, das nie wankt, die Geduld, die nie unterliegt, der Muth, der stets vorwärts schreitet und die nie klagende Zufriedenheit.

Auch jetzt blieb Raphael ihrer Mission treu, — zu erheitern und zu beleben, — ihr frohes Geplauder, ihr Scherzen und Lachen, unter dem sie die Erlebnisse ihres heutigen Tages berichtete, verfehlte sein Ziel nicht und es gelang ihr endlich, die Gedanken der Weiden von den traurigen Vergleichen zwischen Einst und Jetzt abzulenken, so daß Erich schließlich selbst sagte: „Nun laß uns aber auch hören, welche Weihnachts-Überraschung

Du bringst, Raphael, — viel Gutes verspreche ich mir übrigens nicht," fügte er bei.

"Höre zuerst, dann urtheile," entgegnete Raphael.

"Nun, so erzähle aber auch, was bedeuten Deine Anspielungen?" fragte er.

"Was sie bedeuten?" wiederholte sie eifrig. "So viel, als daß Erich Fernow die Pläne machen soll zu dem neuen Schloß, das Gräfin Heeren an Stelle des im vergangenen Jahre abgebrannten bauen will, daß er die Zeichnungen machen, am Ende gar den Bau leiten und dadurch nicht allein viel Geld verdienen, sondern auch ein berühmter Mann werden soll, ohne den man bald kein größeres Gebäude errichten, dessen Name einen europäischen Ruf erlangen wird."

Sie sprach in fliegender Hast, das lang unterdrückte Geheimniß, die Freude der Mutter und dem Bruder etwas mitzutheilen, das ihm in ihren Augen die sicherste Anwartschaft auf Glück geben mußte, ließ sie ihren Traum schon verwirklicht sehen.

Die Mutter sah sie mit verwunderten Blicken an, — wie kam das Mädchen zu solchen Ideen? — Während Erich mittheilend lachend sagte: "Das ist es also, Kind? Das die Ueberraschung, die Dich den ganzen Abend in Aufregung hielt! Wie kommst Du dazu? Wer hat Dir diese Grillen in den Kopf gesetzt? Wie kommst Du zur Gräfin Heeren und wie soll gar ich zu ihr kommen? Träumst Du, sie übergebe den Aufbau des Jagdschlusses zu Kolschau, von dem sprichst Du doch, einem ganz unbekannten Menschen? Einmal war dies abgebrannte Schloß Kolschau ein Prachtbau, der seines Gleichen suchte, und Gräfin Heeren stellt gewiß nichts Geringeres hin, als ihre Vorfahren; zudem, hast Du denn nicht gehört, daß die Gräfin nur ein Wort zu sagen braucht, und die ersten Architekten Europa's stehen zu ihrer Verfügung? Weißt Du nicht, daß sie nicht nur die reichste, sondern auch die glänzendste, vermögendste Frau der Welt ist, deren Baune es wohl sein könnte, eine Stunde lang einen unbekannten Künstler zu beschämen, die jedoch nicht so lange Stand hält, als er braucht, um die erste Linie zum Grundriß des Schlosses zu ziehen! — Kind, woher nimmst Du Deinen Traum?"

"Sie ist eine Schwärmerin," fiel die Mutter kopfschüttelnd ein, "die ihre Träume für Möglichkeiten hält, oder sie hat sich einen Weihnachtscherz erlaubt — es war aber ein schlechter Scherz, Elia."

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Reiche.

* **Deutscher Reichstag.** (21. Sitzung vom 30. November.) Das Haus ehrt das Andenken der verstorbenen Abgg. Jacobi und Bezanon durch Aufstehen von den Sitzen. Eingegangen sind die Etats von 1883/84 und 1884/85. Es folgt die dritte Lesung des Antrages Germain, betreffend die Abänderung des Sprachengesetzes für den Elsaß-Lothringischen Landesausschuß. — Abg. v. Rinnigerode spricht mit großer Entschiedenheit dagegen. Er bestreitet das Bedürfnis, die französische Sprache facultativ zuzulassen. — Abg. Winterer tritt für den Antrag ein. Der Antrag wolle keine hohe Politik treiben, sondern nur den Elementen des Reichslandes, die der deutschen Sprache unkundig sind, die Mitharbeit an den Geschicken ihrer Heimath ermöglichen. Nur Zweckmäßigkeits- und Billigkeitsgründe hätten den Antrag veranlaßt. — Minister v. Bötticher widerspricht dem Antrage entschieden; der Bundesrath habe sich noch nicht offiziell mit demselben beschäftigt, aber nach dem, was er über die Stellung einzelner Bundesregierungen zu demselben wisse, sei durchaus keine Aussicht darauf, daß sie den Antrag jemals zum Gesetze werden lassen. Nur 11 pSt. der reichsländischen Bevölkerung gehörten dem französischen Sprachgebiete, 8 pSt. dem gemischten, 80 pSt. aber dem deutschen Sprachgebiete an. Diesen Zahlen gegenüber erscheine die Nothwendigkeit hinlänglich, die französische Sprache im Landesausschuß zuzulassen. Der Antrag werde von der französischen Presse mit Jubel begrüßt und der Antragsteller gefeiert; daraus sehe man wieder die politische Spitze des Antrages, den er im Interesse der Ruhe des Landes ganz entschieden abzulehnen bitte. — Abg. v. Bennigsen spricht gegen den Antrag; an der Hand statistischen Materials bekämpfte er die Nothwendigkeit, dem französisch verthebenden Bruchtheile der Bevölkerung derartige Concessionen zu machen. Der Redner weist auf die Provinz Posen hin, wo man dem stark vertretenen Polensium nie Concessionen gemacht habe, welche die hier numerisch viel schwächere französische Partei beanspruche. Das deutsche Land möge im Reichslande das nationale Gut der deutschen Sprache bewahren. Noch einmal werden wir mit Frankreich um das Reichsland zu kämpfen haben, wenn die in Frankreich sich mehr und mehr regende Gährung zum Austrage kommt; hüten wir uns, in der Zwischzeit im Reichslande die französischen Sympathien zu stärken.

Das aber würde der vorliegende Antrag bedeuten. — Abg. Windthorst bittet, den Antrag anzunehmen, der ohne jede politische Bedeutung sei; Deutschland werde sein zürückerobertes Land zu behalten wissen, selbst wenn zuweilen in Straßburg behufs besserer Verständigung eine französische Rede gehalten werde. — Abg. v. Freilich spricht gegen den Antrag. — Abg. Born v. Sulach appellirt an die Gerechtigkeit des Reichstags, der den Mitgliedern des Landesausschusses im Interesse der Geschäfte gestatten müsse, die Sprache zu gebrauchen, die alleseitig verstanden werde. Der Antrag sei ganz unpolitisch und habe die gesammten Stimmen des Landesausschusses für sich. — Minister v. Bötticher warnt nochmals vor der Annahme des Antrages. — Abg. v. Böllwarth spricht gegen den Antrag. Die Annahme würde eine Rücksichtslosigkeit gegen die Mitglieder des Landesausschusses bedeuten, die der französischen Sprache nicht mächtig sind und deren Zahl größer sei, als die Zahl derer, die nicht deutsch sprechen könnten. — Abg. v. Jadzewski weist die Exemplification v. Bennigsen's auf die Provinz Posen zurück und befürwortet den Antrag. Bei namentlicher Abstimmung wird der Antrag des Abg. Germain mit 153 gegen 119 Stimmen abgelehnt. — Nächste Sitzung am Samstag.

* **Preussischer Landtag.** (Abgeordnetenhaus. 11. Sitzung vom 30. November.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 1/4 Uhr. Am Ministertische: Dr. Friedberg und mehrere Commissare. Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Justizetats. Justizminister Dr. Friedberg: Die angeregte Frage der Vereinigung der Strafvollzugs-Anstalten in eine Hand schwebt seit 30 Jahren und im Reiche fanden immer noch Erörterungen darüber statt, daher könne die Sache jetzt nicht in Preußen durch Partikular-Recht geregelt werden. — Abg. Stroffer wünscht Verschärfung der Disziplin in den Strafanstalten und die Aufhebung der Vorrechte der Hinterbliebenen der Justizbeamten. — Der Justizminister bemerkt, man solle nicht an ihn den Anspruch stellen, die Leistungen seines Ressorts für die Gefangenen herabzumindern, sondern eher, daß die Leistungen des Ressorts des Innern bis zu gleicher Höhe heraufgehoben werden möchten. Die Unterfügungen an Hinterbliebenen von Justizbeamten können nur solchen zu gute, die von Beamten hinterlassen worden sind, welche vor der Wirkamkeit des neuen Relictengesetzes verstorben sind. — Regierungs-Commissar Starke führt aus, daß der Antheil an dem Arbeitsverdienste deshalb in den Zuchthäusern geringer sei, weil damit ebenfalls ausgebracht werden solle, daß die Zuchthausstrafe eine härtere sein solle, als die Gefängnisstrafe ist. Die Einnahmen dieses Etats werden genehmigt; hierauf wird die weitere Berathung auf Freitag um 11 Uhr vertagt.

* (Die Flußregulirungen im Interesse der Landes-cultur.) Angeichts der furchtbaren Ueberschwemmungen, durch welche namentlich der Westen und Südwesten Deutschlands augenblicklich heim- gesucht ist, gewinnt die schon von Minister Lucius dem preussischen Abgeordnetenhaus überlieferte Denkschrift, betr. die Flußregulirung im Interesse der Landes-cultur, erhöhtes Interesse. Es wird am Schlusse der Denkschrift, nachdem die Situation in den einzelnen Provinzen eingehend erörtert worden ist, mitgetheilt, daß die ungewöhnlich starken Regengüsse in den Sommermonaten dieses Jahres dem Minister Veranlassung gegeben haben, die Berichte sämtlicher Meliorations-Bauinspektoren über die in den einzelnen Landestheilen eingetretenen Ueberschwemmungsschäden einzuziehen. Es ergibt sich daraus, daß der in diesem Jahre vornehmlich durch den Verlust der Ertragnisse der Neu- und Grummternte veranlaßte directe Ueberschwemmungsschaden insgesamt eine sehr beträchtliche Höhe erreicht hat; auch ist der Nachweis erbracht, daß dieser Schaden bei einer pflichtigen Behandlung der Flußläufe zum großen Theile hätte abgemindert werden können. Es liegt daher auch in den Vorgängen dieses Jahres eine dringende Aufforderung, unseren Flußläufen vornehmlich in ihrer mittleren Erstreckung größere Sorgfalt zu widmen. Bezüglich der Provinz Hessen-Nassau wird in der Denkschrift des Ministers Lucius gesagt: Die Provinz Hessen-Nassau gehört im nördlichen Theile dem Gebiete der Weser, im südlichen Theile dem Gebiete des Rheins an. An schiffbaren Flüssen besitzt dieselbe den Rhein, den Main, die Lahn, die Weser, die Fulda und die Werra. Die kleinen Flüsse sind durchweg Berggewässer mit zumeist grobem Gerölle, starkem Gefälle und hoch aufgeschwemmten Ufern. Bei Schneeweichen und Gewitterregen pflegen sie übermäßig hoch anzuschwellen und nicht selten zur Unzeit auszuufern. Es verläuft fast keine Hochfluth, ohne beträchtliche Schäden zuzulassen, und da solche Ereignisse oft wiederkehren, so ist die Last der Bauverpflichteten eine bedeutende, daß von einem zwangsweisen Vorgehen gegen die Säumigen meistens abgesehen werden muß. Die Folge davon ist, daß fast in allen Gewässern beklagenswerthe Zustände eingetreten sind; meist sollen bauverpflichtete Anlieger auf das belästigte Grundstück verzichten, um sich der Last zu entziehen. Im Regierungsbezirke Wiesbaden liegen die Verhältnisse bei den kleineren Gewässern deshalb etwas günstiger, weil sich hier weniger die bewegliche Thalsubstanz findet, als in dem ausgedehnten Gebiete des bunten Sandsteins imormaligen Kurhessen. Nichtsdestoweniger liegt auch im Regierungsbezirke Wiesbaden der Fluß, insbesondere in den Thälern der Lahn, der Edder, des Rehbachs, des Gelbbachs und der Nidda noch sehr im Argen. Einer sachgemäßen Abgrenzung der Wasserläufe steht sehr oft die Dichtigkeit, namentlich die enge Begrenzung des Flußthales, fast immer aber die geringe Leistungsfähigkeit der Weichseln und die finanzielle Ueberbürdung der Gemeinden entgegen, welche sich gerade in den von Wasserfluthen heimgesuchten Gegenden besonders fühlbar macht. Ueber diejenigen Flußstrecken, welche in erster Linie der Regulirung dringend bedürfen, liegen schon solche Vorarbeiten vor, daß über den Umfang und die Kosten ein Ueberblick gewonnen werden kann.